

## Deutsch-Australisches Forschungsnetzwerk (Australia-Germany Research Network) ins Leben gerufen

22.11.2018 | Berichterstattung weltweit, Internationalisierung Deutschlands, Bi-/Multilaterales

Die deutsch-australischen Wissenschaftsbeziehungen entwickeln sich trotz der großen geographischen Entfernung dynamisch.

Annähernd 600 Kooperationsabkommen zwischen deutschen und australischen Universitäten und eine Vielzahl gemeinsamer [Veröffentlichungen und Projekte](#) zeugen von der guten Zusammenarbeit. Diese soll weiter ausgebaut werden. In einer Veranstaltung in der australischen Botschaft Berlin mit weit mehr als 200 Teilnehmern aus Wissenschaft, Politik und Industrie wurde am 20. Oktober 2018 das Deutsch-Australische Forschungsnetzwerk (Australia-Germany Research Network) ins Leben gerufen. Zu diesem Anlass sprachen neben der australischen Botschafterin und Gastgeberin, I.E. Lynette Wood, [der Parlamentarische Staatssekretär im BMBF, Thomas Rachel \(MdB\)](#), sowie per Videobotschaft der Chief Scientist of Australia Dr. Alan Finkel und die Chief Scientist des australischen Außenministeriums, Dr. Sarah Pearson.

In einer Podiumsdiskussion wurden Aspekte der bereits bestehenden Zusammenarbeit und Perspektiven für die künftige Zusammenarbeit beleuchtet. Insbesondere die unterschiedliche wissenschaftliche Herangehensweise auf dem Fundament gemeinsamer Werte wurden als Gewinn für die Zusammenarbeit beider Länder genannt.

Das Deutsch-Australische Forschungsnetzwerk, soll eine Plattform bieten, um Forschungs- und Industriepartner sowie Förderung zu finden und neue Forschungs- und Innovationskooperationen anzustoßen. Hierzu wurde eine [Plattform auf LinkedIn](#) eingerichtet, der bereits über 300 Mitglieder beigetreten sind und die (kostenfrei) offen für weitere Interessenten ist:

Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Redaktion: 22.11.2018 von Hans-Jörg Stähle

Länder / Organisationen: Australien, Deutschland

Themen: Netzwerke

[Zurück](#)

---

## Weitere Informationen



Thomas Rachel, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, während seiner Rede © BMBF/Hans-Joachim Rickel